

33. *Ihr liabe Buaman, seids lustig*

1. Ihr lia - be Bua-man, seids lu - stig, hiaz kimb a schia - ne Zeit, hiaz
 Und bâld der schia - ne Früah-ling kimb, ist's woll a wâh - re Freud, ist's
 kimb a schia - ne Zeit! } Die Vö - ge - lan fân - gen zu pfei - fen ân, sie
 woll a wâh - re Freud! }

pfei - fen in dem Wâld; fängt glei der schia - ne Früah - ling ân, dâs
 heart man ü - ber - âll, dâs heart man ü - ber âll.

2. Der Roßknecht richtet dâs Roßzeug zsâmm,
 !: der Bauer a den Pfluig, :!
 es san die Hauer âll beisâmm,
 !: es san sebo ihre gnuig. :!
 Der Sâmmânn, der sât den Weizen,
 den Weizen fûhrn mir ein,
 und wenn koan Schauer und Reif nit kimb,
 !: so wölln mir glücklich sein. :!

3. Die Senndrin hât an frischen Muat
 !: und mâcht die Roas auf d'Âlm, :!
 sie hât ihr Viech scho âlls beisâmm,
 !: die Kuahlan und die Kâlm. :!
 Die Bâurin hât ihr nâchigschriern
 und wünschit ihr noch dazui:
 »Verricht âll Tâg a kurz's Gebet
 !: und schlâf in stiller Ruih.« :!

Aus dem Pustertal/Südtirol

Quelle: Franz Friedrich Kohl, *Echte Tiroler Lieder*, Bd. I, Wien 1899, S. 174